

Gottesdienst von Pfarrerin Elke Soellner am 12. September 2021

15. So. So nach Trinitatis

Wochenspruch 1. Petrusbrief:

All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!

Was bedeutet das für unser Leben, wenn wir daran **glauben** können?

→ Thema: **Glaube**

Was heute nötig ist -

fragt der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD in seinem Buch: „Der christliche Glaube“ (erschienen 2008, S. 9)

Was heute nötig ist?

Viele Menschen fragen heute neu nach dem christlichen Glauben. Die Zeit, in der man meinen konnte, Wohlstand und Konsum beantworten die entscheidenden Fragen des Lebens von selbst, ist vorbei

Auch die Zeit, in der man mit den Mitteln der Wissenschaft oder eines Wissenschaftsglaubens allein die nötige Orientierung finden konnte, ist vorbei. So sehr wir auf ein auskömmliches Leben hoffen und si wichtig die Fortschritte wissenschaftlicher Erkenntnis sind: als Halt im Leben und Sterben reicht das allein nicht aus.

Da wird vielmehr nach einer Liebe gefragt, die auch dann trägt, wenn wir selbst keinen Ausweg mehr wissen. Gefragt wird nach einer Hoffnung, die nicht am Tod zerschellt. Gefragt wird nach Glauben.

Lied: 083 Meine engen Grenzen, 1-3

Gebet:

EWiger, heiliger, geheimnisreicher Gott.

Ich komme zu dir.

Ich möchte dich hören, dir antworten.

Vertrauen möchte ich dir und dich lieben,
dich und alle deine Geschöpfe.

Dir in die Hände lege ich Sorge, Zweifel und Angst.

Ich bringe keinen Glauben und habe keinen Frieden.

Nimm mich auf.

Sei bei mir, damit ich bei dir bin, Tag um Tag.

Führe mich, damit ich dich finde und deine Barmherzigkeit.

Dir will ich gehören, dir will ich danken, dich will ich rühmen.

Herr, mein Gott.

Amen.

(Jörg Zink)

Psalm 121 (EG 787)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er lässt deinen Fuß nicht gleiten,
und der dich behütet, schläft nicht.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Lesung: Lk 17, 5-6

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:

Stärke uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

Glaubensbekenntnis

Lied: 369, 1+2+7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Predigt

Was ist Glaube? fragt Wolfgang Huber:

Unter Glauben verstehe ich die Gewissheit, die mein Leben trägt. Diese Gewissheit bezieht sich auf Gott und die Welt zugleich. Sie äußert sich in einem Vertrauen auf Gott, in dem alle Dinge ihren Ursprung und ihr Ziel haben; und sie äußert sich in einem Vertrauen auf die Welt, in der ich zu Hause sein kann, weil ich mich auf Gott verlasse. Unter Glauben verstehe ich zuallererst nicht ein Gebäude von Lehrsätzen, sondern einen Lebensvollzug. Genauer gesagt ist der Glaube ein Aspekt dieses Lebensvollzugs. Denn zu der Gewissheit, die mein Leben trägt, muss eine Zuversicht treten, die mir hilft, mit der Endlichkeit meines Lebens umzugehen. Und schließlich brauche ich eine Kraft, von der mein Verhältnis zu mir selbst wie zu meinen Mitmenschen, zu der Welt, in der ich lebe, wie zu Gott bestimmt ist. Diese drei Hinsichten hatte schon der Apostel Paulus im Sinn, wenn er vom christlichen Leben sagte: »Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen« (1.Korinther 13,13).

Wolfgang Huber (s.o. S. 10)

Glaube kann Berge versetzen – liebe Gemeinde,
heißt ein Sprichwort, das jeder kennt, dessen Ursprung aus der Bibel (Paulus im 1. Kor 13) stammt.

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt! Spricht Jesus zum Vater des besessenen Jungen (Mk 9,23)→ ...

Und bei Lukas haben wir gerade gehört, wie Jesus sagt: *Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.*

Beim Glauben geht es um eine Macht hinter den Dingen, die unser Leben und die Welt verändern kann. Denn: Was buchstäblich genommen unsinnig und erschreckend zugleich ist (also dass der Glaube Berge versetzen oder einen Maulbeerbaum ins Meer verpflanzen könnte), das macht im übertragenen Sinn umso deutlicher:

Der Glaube kann innere Kräfte freisetzen, die neue Zuversicht, Freude und Lebensmut geben, der Glaube kann dadurch Leben grundsätzlich verändern.

Stärke uns den Glauben, bitten die Apostel ihren Herrn. Das haben wir eben in der Lesung aus dem Lukasevangelium gehört.

Ich kann die Apostel verstehen. Jesus warnt sie vor den Verführern, vor allem, was sie vom rechten, guten Weg abbringt. Er fordert sie auch dazu auf, jedem zu vergeben – und sei es zimal am Tag, der ihnen Unrecht getan: Im Vers 3 heißt es (Übs. GN):

Wenn dein Bruder – und das gilt entsprechend für die Schwester – ein Unrecht begangen hat, dann stell ihn zur Rede, und wenn er es bereut, dann verzeih ihm. Selbst wenn er siebenmal am Tag an dir schuldig wird, sollst du ihm verzeihen, wenn er kommt und sagt: ›Es tut mir leid!‹

Den Jüngern ist offenbar bewusst, wie schwer das ist: Nicht schuldig zu werden - zum einen. Und anderen Schuld zu vergeben – zum anderen. Das können Sie, liebe Gemeinde, sicher nachvollziehen. Es scheint unmöglich, Jesus im Glauben nachzufolgen. Und deshalb verständlich, dass die Jünger Jesus nun bitten: *Stärke unseren Glauben!*

Jesus antwortet mit dem Bildwort vom Senfkorn und vom Maulbeerbaum. Er greift gerne Bilder aus der Natur auf, um seine Botschaft zu verdeutlichen:

Der Glaube ist mit einem Senfkorn zu vergleichen. Da gibt es kein Mehr oder Weniger, das Senfkorn ist da oder ist nicht da. Der Glaube ist nichts, was steigerbar oder quantitativ messbar wäre. Da kann man auch nichts anhäufen, um auf Nummer sicher zu gehen.

Das ist nicht leicht zu verstehen in einer Welt, in der wir uns daran gewöhnt haben, dass beinahe alles messbar ist und durch Anstrengung vermehrt werden kann.

Der Glaube hat mit der Logik des Höher, Schneller, Weiter nichts gemein.

Dafür steht das Senfkorn. Senfkörner sind winzig. Doch aus diesem winzigen Korn kann sich ein Baum entwickeln von bis zu 3 m Höhe.

Das winzige Senfkorn steht im Kontrast zum Maulbeerbaum, der für seine starken Wurzeln bekannt war. Jesus meint also: So viel Kraft hat ein winziges Senfkorn Glauben, dass er diesen mächtigen Baum entwurzeln und ins Meer verpflanzen kann.

Liebe Gemeinde,
von der Kraft des Glaubens ist in der Bibel in vielen Geschichten die Rede. V.a. in den Heilungsgeschichten spricht Jesus davon.
Die Bibel erzählt von den Erfahrungen der Glaubenden und der Zweifelnden.

Haben Sie eigene Geschichten von der Kraft des Glaubens?
Haben Sie in Ihrem Leben erlebt, wie der Glaube Ihnen geholfen hat?
In Lebenskrisen, in der Trauer, in der Angst, in der Orientierungslosigkeit?
Oder durch ein Wunder, wenn sich Gutes gefügt hat, wenn Freude sich ausgebreitet hat, wenn Befreiung erlebt wurde oder Liebe oder Freundschaft?

Können Sie in Ihrem Leben nachvollziehen, was der Glaube bewirken kann?

Liebe Gemeinde,
am nächsten Samstag werden wir die neuen Konfirmanden mit einem Gottesdienst auf der Wiese in Ebenhausen begrüßen.
Im Konfi-Kurs geht's es um Glaubenserfahrungen.
In der Heilandskirche und im Gemeindehaus hängen noch Glaubensbekenntnisse. U.a. unserer Team-Mitglieder. → Beispiele:
*„Ich glaube, dass Gott zu uns steht wie ein treuer Freund, der uns in allen Lebenslagen unterstützt, begleitet und für uns ansprechbar ist, wenn wir uns an ihn wenden.
Er gibt uns die Kraft die wir zum Leben brauchen. Ihm ist nichts unmöglich.“*

*„Ich glaube, dass da jemand ist, der auf mich aufpasst, der für mich da ist und mir auch mal ins Gewissen redet, wenn ich Mist baue.
Ich glaube, dass ich die Menschen, die ich liebe, eines Tages im Himmel wiedersehe, wie auch immer dieser Himmel aussieht.“*

Ich glaube an die Existenz Gottes, ja wirklich, auch wenn es nicht immer so scheint glaube ich daran. Nur zweifle ich, ob das alles was in der Bibel steht auch wirklich stimmen kann. Wortwörtlich auf keinen Fall! Ich meine in einem Wal kann man nicht überleben und Wasser zu Wein machen klingt auch unglaublich. Aber auch wenn nicht alles stimmen kann, glaube ich doch, dass das Meiste stimmt. Denn ohne Glauben wäre die Welt nur halb so schön!

Ich glaube, dass da jemand ist, der für mich sorgt, wenn es mir schlecht geht, der mir zuhört und mich beschützt.

Ich glaube daran, dass alle Menschen egal woher sie kommen viel wert sind, weil jeder das Leben anderer bereichert. Außerdem glaube ich, dass man nach dem Leben in den Himmel kommt um dort von Gott empfangen zu werden.

Ich glaube an Gott, der es erkennt, wenn es mir schlecht geht und mir helfen wird. Ich glaube daran, dass ich bei Gott alle Probleme, Ängste und zweifelnde Gedanken loslassen darf und in seine Hände übergeben kann. Bei Gott bin ich immer sicher und kann selbst mein schlechtes Gewissen ruhen lassen.

Ich glaube, dass da oben jemand ist der uns Kraft gibt, Kraft um weiter zu machen, und durchzuhalten und Kraft jemandem wirklich zu vertrauen. Ich glaube, dass da oben jemand ist der auch Mut gibt, zu zweifeln, seine eigene Meinung zu sagen und dazu zu stehen und Mut zum weinen. Denn die Starken können weinen.

Ich glaube, dass da jemand existiert, der mich selbst in den allerschlimmsten und verrücktesten Situationen nicht verlässt, sondern immer unterstützt, mir vertraut und mir hilft, den richtigen Weg zu nehmen. Denn selbst wenn ich gerade denke, nichts wird mehr gut, kann ich darauf vertrauen, dass wieder etwas Gutes und Wundervolles geschehen wird.

Liebe Gemeinde,

Jugendliche (wie alle anderen auch) können den Glauben nicht lernen – nur erfahren/erleben.

Dazu gehören die Erfahrungen von anderen, die davon erzählen.

→ Ich würde die Konfis gerne u.a. mit Ihren Glaubensgeschichten begrüßen, liebe Gemeinde.

Also nehmen Sie sich gleich ein paar Minuten Zeit, um ihre Glaubensgeschichten aufzuschreiben.

Nun kann womöglich der eine oder die andere keine eigene Glaubensgeschichte erzählen.

Vielleicht kennen Sie nur Geschichten von Zweifeln. Dann schreiben Sie Ihre Zweifel und Fragen bitte auf. Denn die gehören zu den Glaubenserfahrungen dazu.

Jesus sagt: Es braucht nicht mehr als ein Senfkorn Glauben. Ein Mehr an Glauben ist nicht nötig. Das ist eine gute Nachricht für alle, die meinen, in Glaubensdingen ein Defizit zu haben, die Zweifel quälen, ob ihr Gottvertrauen ausreicht, so wie die Apostel, die Jesus um mehr bitten. Ein Senfkorn Glauben genügt.

Wolfgang Huber schreibt (S. 13):

Seit Jahren lebe ich in einer Umgebung, in der viele Menschen sogar das Zweifeln verlernt haben. (...) Die allzu selbstgewiss Glaubenden will ich an einen Satz des Neuen Testaments erinnern, der mich sehr berührt hat, als ich auf ihn stieß: »Erbarmt euch derer, die zweifeln« (Judas 22). Wann immer über den Glauben geredet wird, sollte nicht vergessen werden, dass eines der stärksten Glaubensbekenntnisse im Neuen Testament so heißt: »Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben« (Markus 9,24). Der Glaube ist ein Weg, der den Zweifel einschließt.

Jesus sagt in den Heilungsgeschichten immer wieder Menschen auf den Kopf zu, dass sie glauben, wo doch eigentlich nur Gesten der Hilflosigkeit zu sehen oder verzweifelte Bitten zu hören sind.

Die blutflüssige Frau berührt in der Menge Jesu Gewand, Männer bringen ihren gelähmten Freund durchs Hausdach zu Jesus, der blinde Bartimäus fleht um Erbarmen.

Keine großen Glaubensbekenntnis, keinen Frömmigkeitsbeweise – Und trotzdem sagt Jesus: *Dein Glaube hat dir geholfen.* Und die Menschen werden heil durch den Glauben.

Liebe Gemeinde,

es braucht keine große Bekenntnisse über Glaubenssätze, es wird nicht geforscht und geprüft, wie groß der Glaube ist, da ist nur die Sehnsucht nach dem Grund, der mich hält, das Gefühl, dass da jemand ist, der mir helfen kann und meine Sehnsucht stillen kann. Und die Hoffnung, dass ich bei ihm loslassen kann, was mir schwer auf der Seele liegt.

Wie es im Wochenspruch aus dem 1. Petrusbrief heißt:

All eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, er bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen

Abkündigungen

Gebet:

Ewiger Gott,
stärke uns den Glauben,
damit wir dir unsere Sorgen überlassen.
Erbarme dich.

Sorge du,
wo unsere Hilfe ungenügend ist.
Wir denken an die Menschen in den Flutgebieten.
Sie sind weiter in Sorge, sie leiden.
Erbarme dich.

Sorge du,
wo unsere Fürsorge zu schwach ist.
Wir denken an die Kranken,
an die Pflegenden,
an die Infizierten und ihre Angst.
Sie brauchen Hilfe und Schutz.
Erbarme dich.

Sorge du,
wo unser Versagen zu Leid führt.
Wir denken an die Menschen in Afghanistan,
die Kinder in den zahllosen Flüchtlingslagern,
die Hungernden in vielen Ländern der Welt.
Ihre Not schreit zum Himmel.
Erbarme dich.

Sorge du,
wo wir füreinander Verantwortung haben.
Wir denken an den Wahlkampf,
an die Menschen, die sich für unser Zusammenleben engagieren,
an die Jugendlichen, an unsere Kinder und ihre Interessen.
Sie mahnen. Sie sorgen sich.
Erbarme dich.

Sorge du,
wo wir zweifeln und schwach sind.
Wir denken an deine weltweite Kirche,
an die Kinder, die getauft werden.
An die Jugendlichen auf dem Weg zu ihrer Konfirmation.
Wir denken an alle, die verzweifeln und nach Hilfe rufen.
Stärke ihnen den Glauben.
Du hast Worte und Wege,
die Leben schenken.
Im Vertrauen auf Jesus Christus,
unsere Hoffnung und unser Friede
bitten wir heute und alle Tage:
Erbarme dich.

Amen. (*Wochengebet der VELKD*)

Vater unser

Lied: 170,1-3 Komm, Herr , segne uns

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

